



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.5, Nr. 18**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Marbach**
Datum 24.08.1771

[Marbach.]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

[S. 1] Betr. die anzahl der schulen und schul-kinder, / so dienet über die vorgelegten fragen in schul- / diger anwort: /

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Schulen sind drey, eine zu Martbach, die andere / zu Rebstein und die dritte zu Leuchingen. Zu / Martbach ist eine eigne stuben im pfarrhauß / dazu gewiedmet. Zu Rebstein ist ein eigen, erst / vor 3 jahren neu erbautes schulhauß, und zu / Leuchingen wird eine stuben gemiethet um den zinß. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Schuler hat es zu Martb[ach] 86, kn[aben] 41, töcht[er] 45. / Zu Rebst[ein] 97, kn[aben] 43, t[öchter] 54. Leuchingen 21, kn[aben] 12, t[öchter] 9. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schulkinder ist sich nit immer gleich, / dann insonderh[eit] die minder bemittelten elteren ihre / kinder noch lange bei hauße behalten, um etwas / verdienen zukönnen, und senden die kinder erst gegen / die mitte des [decembris] in die schul. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die entlegnern kommen auch in die schul, bei schlechter / witterung aber oft bei hauße behalten. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Von den dienstkindern, männbuben etc. kan hier / nit viel melden, weil es selten dergl. hat. Hier kan / aber eine andere anmerkung machen, neml. daß im / Rheinthal oft waysen entw[eder] an gemeindsgenoßen oder / andere gemeinden vertischgeltet werden, doch mit dem / beding, daß sie fleißig in die schul gesendet werden, / worüber auch nachfrag gehalten und auch ein examen / hierüber angestellt wird, jähr[lich], wenn das tischgelt / für das wayslein abgeholt wird. //

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

[S. 2] Der anfang und ende des sendens der kindern in / die schul stehet bei den eltern. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

[2–3]

Sommer schulen werden gehalten etwan 4 wochen / lang, und zwar meistens freitag und sambstags. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Die anzahl der kindern darinn ist wie 1 zu 4. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*
Ist enthalten in §. 2 und 3. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die winter schule dauret von Martini bis ende des / febr. oder in die mitte des martii, da man sich / muß richten nach der einnahm. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Der mitteln, saumselige elteren anzuhalten, ihre / kinder in die schul zusenden, hat es bisher keine / gehabt als gute und ernsthafte vorstellungen. Ich / habe aber angefangen, den armen, die dieses insgesamt / angehet, zu drohen mit der ausschließung vom all- / mosen, welches sehr wohl gefruchtet hat. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

[1–2]

Zu Martbach sind 2 schulmr., deren jeder / wochent[lich] bezieht 1 fl 30 xr. Zu Rebstein auch 2, / jeder hat 1 fl 20 xr. Zu Leuchingen 1 und hat 1 fl 12 xr. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Die besoldung derselben komt einig von beson- / dern dazu errichteten fonds von seiten der / gemeind, und geschehen oft von bemittelten / liebeiche legata zu ders[elben] aüfnung. /



4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Es sind alles gefreite schulen, für deren besuch / niemand etwas bezahlen muß. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Darauf ist schon im 1. § geantwortet. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

[1–2]

Hier hat es keine. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

[1–5]

[S. 3] Die geschenke machen die schulmstr. im Rheinthal / nit partheiisch, aber wohl öfters machet es die / forcht, über ein jahr abgesetzt zuwerden. Wor- / über aber am ende noch etwas wird angemerket / werden. /



b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.*

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?
2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?
3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?
4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?
5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?
6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?
7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?
8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?
9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?
10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?
11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?
12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?
13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?
14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?
15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?
16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?
17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

* Ab B.b. nimmt der Schreiber keine Nummerierung seiner Antworten mehr vor und folgt einer eigenen Ordnung. In der Transkription wurden die Antworten nicht einzelnen Fragen zugeordnet, sondern sie folgen am Ende des Dokuments.



18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*
19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*
20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*
21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*
22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*
23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*
24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*
25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*
26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*
27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*
28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*
29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*
30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*
2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*
3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*
4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*



5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

d. Schul-Besuche und Examina.

- 1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*
- 2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*
- 3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*
- 4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*
- 5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*
- 6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*
- 7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*
- 8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

e. Nacht-Schulen

- 1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
- 2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
- 3. Und was nimmt er etwa darinn vor?*

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

- 1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*
- 2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*
- 3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
- 4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
- 5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*



6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*
11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Die schulzeit ist morgens von 8 bis 11 uhr. / Nachmittag von 1 bis 4 uhr. /

Die verrichtungen der schul sind oder sollten seyn / buchstabiren, lesen, schreiben, singen, rechnen. /

Buchstabiren gehet insgemein sehr schlecht, dann / viele elteren ihre kinder allzu geschwind wollen / lesen laßen, damit sie geschwinder aus der schul / genohmen, und zur arbeit können angehalten werden. /

Lesen. Aus dem schlechten buchstabiren entstehet / falsches lesen, welches auch sehr gemein ist. /

Schreiben lehrnen vast alle, und die wenigsten recht. /

Singen wird am besten geübet. /

Rechnen wird gar nicht gelehret. /

Die bücher zum lesen sind catechismus, / zeügniße, testament, [psalmen]buch. Geschriebene alte / predigten und briefe. /

Examina werden alle frühling gehalten. /

Fraget man aber, woher obige mängel kommen, / so nihme die freiheit es als ein haubt grava- / men vorzulegen, mit bitte einer gnädigen // [S. 4] aufnahm und remedur.

Diese fehler alle kommen her, daß die gemeinden / das recht haben, einen schulmstr. zu wehlen, welcher / sodanne alle jahr bei der schulbesezung wieder / darum muß anhalten. Hat derselbe nun nit / nach dem eigensinn der eltern gehandelt, / wird er abgesetzt. /

Es wäre also am dienlichsten, wenn / erstl[ich] den gemeinden das recht gelaßen wurde, / einen schulmstr. zuerwehlen. Aber / zweit[ens] das recht benohmen wurde, ihn zuent- / sezen. Es wäre dann sache, daß sie be- / gründte klägden hätten über den schulmstr., / welche sie aber einem pfr. und vorgesezten / solten eröffnen und von denen die sache / untersucht werden. /



Wurde dieses also eingerichtet, so wurden deo / auxiliante die fehler der schulen fast
alle / gehoben und ein großer vorteil zu wege- / bracht werden. /

Diß wenige habe wollen noch anmerken, und ohne / zweifel wird es von andern
hh[erren] capitularen / weitläufiger noch geschehen. /

Bescheint / Martbach den 24. aug. 1771. Joh. Heinrich Denzler. / Ev. pfr. //

[*Transkript: crh/14.08.2012*]